

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Druckort: Breslau 2

Verlags- und Geschäftsstelle: Ring 120a, Rebellien Ring 3142

Postfach-Adresse: Postfach 211 Breslau Nr. 5832

Anzeigenpreis: ...

Abzugspreis: ...

Strefemanns neuester Fehler.

Paris unterbricht die Handelsvertragsverhandlungen mit Paris.

Paris, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die von der Handelsvertragsdelegation nach Empfang der letzten französischen Note in Berlin erbetenen Instruktionen sind am Abend in Paris eingetroffen. Staatssekretär Trendelenburg hat daraufhin am Donnerstag vormittag eine neue Unterredung mit dem französischen Handelsminister, die am Nachmittag beendet wurde. Ueber ihren Inhalt ist weder von deutscher noch von französischer Seite irgend eine Mitteilung gemacht worden. Wir glauben jedoch zu wissen, daß die deutsche Note auf die letzten französischen Vor schläge ablehnend und in den Gegenpartikeln mündet, die Verhandlungen zur Klärung der Lage, das heißt bis zur Durchführung der Freizone in Hinsicht genommenen Revision seines Zolltarifs, zu vertragen. Von deutscher Seite will man dafür den Ausdruck „freundschaftliche Unterredung der Verhandlungen“ verwenden. Das soll bedeuten, daß beide Länder während der Unterredung die meiste Mühe einbringen werden, auf die Vermeidung von Kampfmaßnahmen verzichten. Die gesamte deutsche Delegation wird wahrscheinlich bereits am Freitag nach Berlin abfahren.

Diese Entscheidung, die von Berlin aus geht, hat in Paris wenigstens nur in den französischen Kreisen übersehen. Sie wird der Gegenseite zweifellos als ein neuer Versuch angesehen werden, auf Frankreich einen Druck auszuüben, die Abnahme des Zolltarifs auszuüben. Wenn das tatsächlich die Absicht der Berliner Regierung sein sollte, so kann man nur sagen, daß sie kaum ein unangelegeneres Mittel hätte wählen können. Denn der Abbruch der seit Jahren sich haltenden Handelsvertragsverhandlungen kann nur beitragen, die ausbleibliche von der Reaktion auf dem Gebiet der Finanzen und der Währung stark angegriffene Lage der Regierung Herriot erheblich zu schwächen. Die davon wird sein, daß Herriot, um der Opposition nicht Angriffsflächen zu bieten, in den anderen deutsch-französischen Fragen sich umso unachtsamer zeigen wird. Im übrigen scheint die republikanische Berliner Entscheidung mindestens einen Teil von den Wünschen der deutschen Industriepolitik zu sein, die durch Unterbrechung der Verhandlungen die französische Industrie offenbar zur Abnahme des Zolltarifs auf wirtschaftlich günstige Bedingungen zu zwingen möchte. Die Beibehaltung dieses Mandats sind in der Linie die weiterverarbeitenden Industrien Deutschlands, die nur ihre Rohstoffe decken, sondern sich auch gegen Abhängigkeit auf dem französischen Markt berufen sehen werden, in der Linie aber die Masse der deutschen Verbraucher, die, wie immer, die Zölle zu zahlen haben wird.

Deutschland und der Völkerbund.

Genf, 18. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Genosse Paul Bour, der französische Völkerbundsdelegierte für die Konstantin-Kommission, erklärte am Mittwoch, daß die französische Regierung in Uebereinstimmung mit den Ministern jede Diskussion über die Abänderung des Völkerbundes ablehne. Außerdem erklärte er, daß Deutschland wie vor unter Gewährung eines ständigen Sitzes jederzeit in den Völkerbund eintritten kann. Die Entscheidung liegt jetzt bei Strefemann, doch mußte man an dessen ehrlichem Willen zweifeln, da er keinen ernsthaften Schritt bisher unternommen habe.

Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsche Delegation, die demnächst nach Moskau reist, um vor Verhandlungen unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen fortzuführen, wird, wie der Ost-Express von gut unterrichteter Stelle erfährt, mit der Sowjetregierung über den Gesamtplan der noch ungelösten Fragen zu verhandeln haben. Vorher werden sich die Verhandlungen auf das Wirtschaftsabkommen und das Niederlassungsabkommen erstrecken. In Bezug auf den deutsch-russischen Handelsvertrag hat die deutsche Delegation der Sowjetregierung noch vor Verhandlungen den Vorschlag gemacht, nach russischer Seite für beide Parteien Deutschland eine Generalagentur einzuräumen wird, welche derer bis zu einer bestimmten Höhe Geschäfte zwischen deutschen Firmen und den russischen staatlichen Organen ohne Zwischenschaltung von russischen Stellen zu ermöglichen. Die jetzige Verhandlungslage ist etwa bis dahin gedacht, mit Rücksicht auf die an den Verhandlungen beteiligten deutschen Vertreter, die nicht von Berlin fernbleiben können. Obwohl man sich der Schwierigkeiten bewusst ist, die bei Erledigung der zur Wiederaufnahme der Fragen zu überwinden sind, so glaubt man doch, daß die Verhandlungen bei geäußerten Entgegenkommen der russischen Seite zu einem annehmbaren Ergebnis führen werden. Überdies ist die Stimmung in der maßgebenden deutschen Wirtschaftskreise angesichts des Voralles mit den deutschen Generalagenturen in Moskau (Sowjeten), die sich die deutschen und amerikanischen Überläufer werden, für die Verhandlungen nicht sehr günstig, da man zweifelt, ob es sich lohnen wird, im Vertrag genügende Rechtsgarantien für die Wiederaufnahme deutscher Firmen in Rußland zu schaffen.

Aus Gehlers Reich.

Am Mittwoch vormittag begann der Hausparlament des Reichstages die Beratung des Marine-Etats. Genosse Stücken als Berichterstatter bemängelte das bei der Marine wieder eingetragene Zulagewesen. Vgl. Hünlich (Soz.) erklärte, daß sich der Aus- und Aufbau der neuen Marine selbstverständlich nur im Rahmen des finanziellen Leistungsfähigkeit des Reiches anpreisen lassen müsse. Leider sei festzustellen, daß selbst höhere Marineoffiziere von parteipolitischer Neutralität weit entfernt seien. So habe die Marineleitung der Nordsee noch im Januar 1924 einen Auftrag an die Dienststellen verbreitet, in dem es unter anderem heißt: „Die Sozialdemokratie verhindert den Wiederaufbau Deutschlands auf der gesunden Grundlage des alten preussischen Gedankens, der Zusammenfassung der nationalen und sozialen Kräfte unseres Volkes. Es kam die Zeit, in der die parlamentarische Demokratie in Deutschland regierte, und in der die Wirtschaft das Reich zu reifen Höhe und Sicherheit und Wachstum eine das ganze Volk lebende vergiftende Rolle spielte.“ Ungefähr zur gleichen Zeit wohnte der Stationschef mit allen Dienststellen in Wilhelmshaven einem „Deutschen Abend“ des Stahlhelm bei, auf dem Gene al v. d. Goltz eine hochpolitische Rede hielt und gegen den republikanischen Staatsgedanken weiterte. Im November 1924 stellte die Küstenwehrabteilung Wilhelmshaven dem Stahlhelm Kraftfahrzeuge für den Reichstagswahlkampf zur Verfügung, um zu einer deutschpolitischen Wählerparlamentarion nach Rußland zu können, wo Ludenhorst und Herming standen.

Reichswehrminister Dr. Wetzer gab an, daß die Verbreitung des angeführten Auftrages auf dienstlichem Wege einen Skandal bedeute, den er aufs härteste mißbillige. Er müsse leider zugeben, daß noch vielfach in der Wehrmacht nach rechts hin durch die Finger gesehen, während nach links mit Beschränkungen verfahren werde. Sein Bestreben sei, es dahin zu bringen, daß in der Wehrmacht wirkliche Ueberparteilichkeit erzielt wird. Im übrigen bestritt er wieder, daß es jemals eine schwarze Reichswehr gegeben habe oder jetzt gäbe! Auf eine Frage des Genossen Moses nach dem Stand der Untersuchung gegen Tirpitz wegen der Veröffentlichung anwendender Marineaktien erklärte Wetzer, daß die Verfolgung dieser Angelegenheit Sache des Reichsarchivs sei, das dem Reichsinnenminister unterstehe.

Amlich wird mitgeteilt: Eine ganze Reihe von Zeitungen hat vor wenigen Wochen (!) eine Polemik des „Zürcher Volksrecht“ übernommen, in der behauptet wurde, daß an den Revolutionen der deutschen Universitäten, insbesondere in Berlin, München, Halle, Jena und Leipzig Mitbestehen für die militärische Ausbildung der Studenten bei der Reichswehr eingeräumt seien. Zur Einrichtigung dieser Werbestellen habe unter anderem auch der preussische Kultusminister ausdrücklich seine Zustimmung gegeben. Diese Nachricht ist völlig unzutreffend. Tatsächlich ist die preussische Unterrichtsverwaltung an einer Werbung von Studierenden für die Reichswehr in keiner Weise beteiligt gewesen.

Diese Erklärung ist glaubwürdig, weil sie sehr vorsichtig ist und nur die Mitwirkung dieses Ministeriums dementiert. Eine

Die Verhinderung der Bergwertungsunglücke vor dem Reichstag

Der Reichstag genehmigt zunächst in dritter Beratung endgültig den am 10. Februar d. J. unterzeichneten Vertrag zwischen Deutschland und Litauen zur Ausübung der Konvention über das Remelgebiet. — Zur Beratung kommen dann die Interpellationen über die

Lenzstraße der Sicherheit der Gruben, die anlässlich der jüngsten Grubencatastrophe bei Dortmund von verschiedenen Parteien eingebracht worden sind.

Abg. Schwan (Komm.) begründet eine Interpellation der Kommunisten, in der die letzte Grubencatastrophe als ein neues Zeichen für die grenzenlose Unsicherheit im Grubenbetriebe bezeichnet wird.

Abg. Tschirch (Ztr.) schildert den Verlauf der Grubencatastrophe bei Dortmund und die Einrichtungen der Unfallversicherung. Wäre das Unglück bei der Grubencatastrophe erfolgt, so würde es die doppelte Zahl der Opfer gefordert haben. Die Regierung habe der Untersuchung der Ursachen des Unglücks durch die Kommission keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt. In der Erklärung der Bergarbeiter über die Schlagweiteregefahren müßte mehr geäußert werden.

Staatssekretär Gals vom Reichsarbeitsministerium gibt zunächst im Namen des Reichsarchivs die Mitteilung des Reichsarchivs über die Opfer der Grubencatastrophe und die Hinterbliebenen sowie dem Dank und der Anerkennung für die Tätigkeit der Hilfsvereine. Die aus öffentlichen und privaten in- und ausländischen Quellen gesammelten Spenden für die Hinterbliebenen betragen den Betrag von 1 1/2 Millionen Mark überaus. Die Verhinderung der Bergwertungsunglücke unterliegt der Zuständigkeit des Bundespräsidenten, in diesem Falle des preussischen Handelsministeriums. In der Ueberwachung der Sicherheits-

ähnlich genaue Erklärung des Reichswehrministeriums ist uns bisher nicht zu Augen gekommen. Dafür hat allerdings eine Reichswehrstelle, kurz bevor Luther auf eine Ablehnung der Zeitfreiwilligen verzichtete, noch den für ihre Wahrheitsliebe wie für ihre Geschicklichkeit so blamablen Strafantrag auf Landesserrat wegen der bloßen Zitterung dieses Artikels gegen unter Blatt gestellt.

Die Untersuchung der Ruhrkredite.

Die sozialdemokratische Fraktion hat dem Reichstag folgenden Antrag vorgelegt: Der Reichstag wolle beschließen: Gemäß Artikel 34 der Reichsverfassung wird ein Untersuchungsausschuß eingesetzt mit der Aufgabe, die an die Ruhrindustriellen geleistet und zum Teil ausgezahlten Beträge zwecks Rückzahlung an das Reich festzustellen. Zu diesem Zweck ist erforderlich: 1. Feststellung der Höhe und Nachprüfung der Verwendung der Beträge, die vom Reich für Löhne, Materialanwand usw. seit dem 11. Januar 1923 an die Wirtschaft der besetzten Gebiete gezahlt wurden. 2. Feststellung der Höhe und der Bedingungen der Kredite, die seit dem 11. Januar 1923 von den Reichsministern, der Reichsbank, der Reichskredit- und Kontrollstelle, der Sifa usw. der Wirtschaft der besetzten Gebiete gemacht wurden. Insbesondere Feststellung der dem Reich bzw. der Reichsbank dadurch entstandenen Verluste. 3. Feststellung der Höhe des von den einzelnen Unternehmer während des Jahres 1923 ausgegebenen Kredits. 4. Feststellung der im Jahre 1923 und 1924 entrichteten Steuerleistungen der später entschädigten Unternehmungen, insbesondere, in welchem Umfang Steuervergünstigungen gewährt wurden bzw. wie hoch der Unterschied zwischen den geleisteten Zahlungen und den gesetzlich geregelten Steuerpflichtigkeiten ist. 5. Feststellung und Nachprüfung der Höhe und der Bedingungen der vom Reich gewährten Entschädigungen aus Anlaß der Ruhrbesetzung sowie der Rückkäufe. 6. Feststellung und Nachprüfung der von der Ruhrkohle A.G. vorgenommenen Umlageverteilung der vom Reich gewährten Entschädigungen.

Immer weitere Haftentlassungen im Fall Barmat.

Die Direktoren der Barmat'schen Roth-A.G., die unter dem Verdacht der Beteiligung an Kreditbetrug gegen die Preussische Staatsbank Ende Dezember verhaftet worden waren, wurden Donnerstag ohne Kaution freigelassen.

Vor dem Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Kreditkandale, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten Genossen Saenger tagt, wurden gestern die Staatssekretäre Meißner und Töpfer vernommen. In den Fragen beteiligten sich hauptsächlich der deutschnationalen Abgeordnete Bruhn, der als Herausgeber des berüchtigten Revolverblattes „Die Wahrheit“, das der Ergreifung von Schwelgereckeln überführt ist, für solche Untersuchung der Deutschen nationalen offenbar besonders geeignet erscheint. Gegenstand der Untersuchung waren vor allem die angeblichen Beziehungen des Reichspräsidenten zu Barmat, die sich wiederum als unwahre Behauptung herausstellten. Neu war nur die Mitteilung, daß Barmat aus Holland einmal an Frau Ebert ein Liebesgabenpaket schickte, welches von dieser aber nicht angenommen, sondern sofort zurückgeschickt wurde. Staatssekretär Töpfer hat in einem früheren Schreiben „intimste Beziehungen Barmats zum Reichspräsidenten“ behauptet, konnte aber mit keinem Worte angeben, wie er zu dieser Behauptung kam und hielt sie auch nicht aufrecht. Befähigt wurde wiederum die bereits bekannte und zugegebene Förderung legaler Geschäfte der Barmats durch Ernst Heimann in seiner Eigenschaft als Abgeordneter.

einrichtungen sind die Betriebsräte beteiligt. Eine besondere Vorschrift des preussischen Handelsministeriums fahert die ungeschulte Tätigkeit der Betriebsräte auf diesem Gebiet. Sollten tatsächlich solche Störungen vorgekommen sein, so werden die zuständigen Reichs- und Landesbehörden alles tun, um dem entgegenzutreten. Schon am letzten Freitag ist den Hinterbliebenen das Sterbegeld und am Sonnabend die Hinterbliebenenrente ausgezahlt worden. Die Beerdigungskosten hat in großzügiger Weise die Stadt Dortmund übernommen. Die Regierung werde alles tun, um einer Wiederholung ähnlicher Katastrophen vorzubeugen.

Ministerialrat Hahsel vom preussischen Handelsministerium gibt dem tiefen Beileid der preussischen Staatsregierung Ausdruck. Der Rechner war selbst am Unglücksort und gibt eine ergänzende Schilderung der örtlichen Verhältnisse. Die Betriebsführung war in Ordnung. Auch die Betriebsleistungsfähigkeit, aber es ist nach Ansicht der Sachleute nicht mehr als geeignetes Mittel zur Verhütung von Kohlenstaubezplationen anzusehen.

Abg. Hulsmann (Soz.): Das schreckliche Grubenunglück auf „Minister Stein“ hat das öffentliche Gemissen erschüttert, und alle möglichen Kreise hatten sich jetzt verpflichtet, den Verarbeitenden die Beileid auszusprechen. Viel richtiger wäre es aber, nicht nur dem toten Bergmann Sympathien auszusprechen, sondern dem lebenden, der Ründlich von ungeheuren Gefahren bedroht ist, mehr Entgegenkommen zu zeigen. Ich fürchte sehr, daß man schon nach einigen Monaten die Opfer von „Minister Stein“ vergessen haben und die unbedingt notwendigen Maßnahmen unterlassen wird. Die Zahl der durch Bergung unglück Getöteten ist bereits gegenüber der

Zahl von Bergleuten, die durch die täglichen Unfälle betroffen werden. Diese Einzelunfälle werden...

In einigen Tagen will ich die Steigerung der Unfälle feststellen. Im Jahre 1932 wurden im Monat durchschnittlich 4678 Unfälle angezeigt...

Die Mitwirkung der Betriebsräte darf man sich nicht so vorstellen, wie es jetzt geschieht. Welche Gefahr ist für unsere Betriebsräte...

Abg. Rindner (Dt. Sp.) verliest eine gemeinsame Erklärung der beiden Rechtsparteien, des Zentrums, der Sozialpartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung...

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Vera Eisenh.

Am Tag nach dem, wie von einer Schlinge gefangen, und zum ersten Mal seit langer Zeit...

Der kommunistischen Abgeordneten Hedert und Pfeiffer, die als Mitglieder der kommunistischen Zentrale wegen Hochverrats verurteilt wurden.

Der Ausschussvorsitzende Abg. Dr. Hiesler (Dt. Sp.) schließt die Zentrale der SPD, der vorgeworfen wird, Terrorgruppen eingerichtet zu haben...

Abg. Dr. Beck (Ztr.) gibt für die Fraktionen der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Zentrumspartei, der Deutschen Sozialpartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung...

Abg. Brodau (Dem.) erklärt, auch die demokratische Fraktion werde für den Antrag des Geschäftsordnungsausschusses...

Abg. Hoenning (Nat.-Soz.) erklärt unter Entzückungsgedanken dem Antrag des Geschäftsordnungsausschusses...

Abg. Hiesler (Komun.) belächelt dann den Antrag des Geschäftsordnungsausschusses. Es handele sich hier um einen politischen Tendenzstreich...

Abg. Rindner (Soz.) Die Sozialdemokratie lehnt die verabschiedeten Kampfmittel ab, die die Angelegenheiten der Zentrale der SPD, unterstellt...

Der Antrag Siedler wird abgelehnt. Die Anträge auf Einstellung des Strafverfahrens und Haftentlassung der Abg. Hedert und Pfeiffer wurden unter dem Vorzeichen der kommunistischen Sozialdemokratie...

Der Reichstag lehnte am Mittwochabend in namenhafter Abstimmung den Ausländerantrag ab, der die Wiederanerkennung des Schaunkäutigengesetzes...

Der „Turfestener“ im Dscheta-Projekt.

Die Vernehmung des Russen Stobolewski, des zweiten Angeklagten, beginnt am lebhaften Verhandlungstisch. Stobolewski gibt an, 1916 mit einem Militärantransport nach Marokko gekommen zu sein...

Rindner: Wo lebten Sie? - Stobolewski: Darauf gebe ich keine Antwort! Rindner: Es ist aber doch nur in Ihrem Interesse, wenn Sie das angeben...

Stobolewski gibt an, dem kommunistischen Angeklagten Hude zu kennen. Von seinem Freund wurde ihm gesagt, Hude könne ihm falsche Papiere verschaffen...

Hude steht nun auf und erklärt, daß er diese Aussagen widerlegen müsse. Er sei kein Angeklagter...

Stobolewski erklärt, daß er die angeführten Tatsachen, daß ein russischer General der Roten Armee, Goren, be. Sieger von...

Kronstadt sei, und daß dieser Goren unter dem Decknamen in der russischen Volkspolizei gearbeitet habe...

Rindner: Bezieht die Möglichkeit eines Scheiterns aber in der Person Stobolewskos alias Helmut...

Rechtsanwalt Rosenfeld fragt Neumann, warum nicht die Wohnung Stobolewskos in der russischen Volkspolizei...

Nun werden dem Angeklagten Quittungen und Abschreibungen über den Mitangeklagten Sialun gesendet...

Neumann erklärt, daß die Angelegenheiten der Angeklagten durch den Reichstag nicht zu klären seien...

Nun liegt dem Gerichtshof eine Quittung vor, die die Einmündung in Genswart Neumanns unterzeichnet...

Landgerichtsdirektor Vogt soll Stobolewsky habe gegen Neumann, wie Sie es sind, nach endlich ichart...

Amerika-Anleihe für Frankreich.

Paris, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Während der Verhandlung der Kammerdebatten über das Ausgabengesetz...

Der Finanzminister teilte mit, daß Frankreich eine Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar habe...

Der Minister fuhr fort, eine Stabilisierung sei nur möglich, wenn vorher das Problem der interalliierten Schuld...

Caillaux übernimmt die Führung der französischen Linken.

Paris, 20. Februar. (Eigener Funkenbericht.) Am Donnerstagabend wurde zu Ehren der beiden verstorbenen Brüder Clemenceau und Raymond Caillaux...

Am Donnerstagabend wurde zu Ehren der beiden verstorbenen Brüder Clemenceau und Raymond Caillaux...

„Ja, was sollen wir antworten?“ fragte der Reichstagspräsident...

„Es ist klar“, war Krugs Antwort, „was wir zu tun haben, das ist das, was wir tun müssen.“

„Anhaltspunkt? Welchen meinen Sie? Ich habe, ohne zu finden, keinen einzigen.“

„Dann vergessen Sie, wovon wir eben sprachen“, erwiderte Krug, „während er aufstand und seinen Ueberrad zum Anhaltspunkt.“

„Ja, nicht, die Epigone. Bisher haben wir nicht an die Idee gedacht, daß der Angriff sich auf ein erstrebendes Ziel auf die Klassenpolitik bezieht.“

„Der Reichstagspräsident ist ein Mann, der nicht nur in großen Reden, sondern auch in seinen Handlungen ein Vorbild sein will.“

„Der Reichstagspräsident ist ein Mann, der nicht nur in großen Reden, sondern auch in seinen Handlungen ein Vorbild sein will.“

„Der Reichstagspräsident ist ein Mann, der nicht nur in großen Reden, sondern auch in seinen Handlungen ein Vorbild sein will.“

„Der Reichstagspräsident ist ein Mann, der nicht nur in großen Reden, sondern auch in seinen Handlungen ein Vorbild sein will.“

Kampf im Landtag.

Präsident Bartels eröffnet die Sitzung. Das Haus über-
nimmt den Antrag der Sozialdemokraten, das Zentrum
auf die Annahme eines Gesetzes über die
Schlichtung der Provinzialangelegenheiten und der
Schlichtung dem Ausschuss für Gemeindeangelegenheiten. Dem
Ausschuss wird der Entwurf überwiesen, der die Auf-
sicht über die öffentlichen Kommunalverwaltungen an die
Landesregierung überträgt.

Der Hauptantrag wird der Entwurf überwiesen.
Dem Ausschuss wird der Entwurf überwiesen, der die Auf-
sicht über die öffentlichen Kommunalverwaltungen an die
Landesregierung überträgt.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.
Die Reichsregierung (Komm.) fordert die Auflösung des Landtages.

Das diesem Kabinett nicht vertrauen, hoffen aber, daß Sie, Herr
Ministerpräsident, wenn auch nach Kampf, doch noch ein arbeits-
fähiges Kabinett zustandebringen werden. — Dann wird die
Weiterberatung auf Freitag vorangetragen.

Die preussischen Regierungsparteien haben im
Landtag folgenden Billigungsantrag für die neue Re-
gierung eingebracht:
„Der Landtag billigt die Regierungserklärung und spricht
dem Staatsministerium das Vertrauen aus.“

Am Donnerstagabend hielt Ministerpräsident Marx
dem Staatsrat das neue Kabinett vor. Finanzminister Höpfer-
schhoff gab dann einen kurzen Rückblick über die Gestaltung
der finanziellen Verhältnisse in Preußen. Im Verlauf der
Debatte sprach Herr v. Geyl, der als Mitglied der
Deutschnationalen Partei bekannt ist, u. a. auch den Verlauf
der letzten Regierungserklärung und kommt bei dieser Gelegenheit
auf die Barmat- und Kautischer-Affäre zurück. Im an-
schließenden Vortrag des Finanzministers, daß die Vorgänge bei der Staats-
bank nicht auf das Konto neuer Beamter, sondern
auf das Konto solcher zu setzen seien, die seit altersther in
der Staatsbank arbeiten. Es sei eben bedauerlich, daß früher
nicht weitere Kontrollen zu Staatsämtern herangezogen
worden wären. Severing verdiente höchste Anerkennung.

Verfrühte Freude der Feinde der englischen Arbeiterpartei.

Der Hauptinspektor (Generalsekretär) der englischen Ar-
beiterpartei teilt mit, daß die Gerüchte über Meinungs-
veränderungen innerhalb der Partei wegen der Führer-
schaft unbegründet seien. Rationally sei den demokratischen
Grundsätzen entsprechend zum Führer gewählt worden und in
allen grundlegenden Fragen der Politik und des Programms der
Partei habe er die ungeteilte Unterstützung seiner
Kollegen.

Die polnischen Sozialisten und die nationalen Minderheiten.

Die Bemühungen der polnischen Sozialistischen Partei
(P. P. S.) zur fruchtbareren Beteiligung des Kommissars von Polen
und Danzig haben erstklassige Erfolge gezeitigt. Wohl ist ein Be-
schlußfassung, den sie im polnischen Parlament eintrugte und der
im Sinne der Vereinbarung zwischen den polnischen und den
Danziger Sozialdemokraten gefaßt war, von der Majorität ab-
gelehnt worden, aber die Regierungsparteien haben ihren eigenen
Bemühungen zufolge der Intervention der Sozialisten abgewichen
müssen. In dem sie sich ausdrücklich bereit erklärten, daß der Kom-
missar vom Völkerverbund in freier Weise gewählt werden soll.
Auch der Minister des Auswärtigen hat eine dementsprechende
Erklärung abgegeben. Inzwischen ist auch eine wichtige Be-
scheidung der öffentlichen Meinung eingetreten. Ende Februar
wurden Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Danzigs nach
Warschau kommen, um die Besprechungen zwischen den beiden
Parteien fortzusetzen.

Infolge dieses wird eine Konferenz zwischen der P. P. S.
und der Deutschen Sozialdemokratie in Polen stattfinden, um die
Verhältnisse zwischen den beiden Parteien regelmäßig und
regelmäßig zu gestalten. Man hofft, daß es gelingen wird zu einem
gemeinsamen Entwurf für die Regelung der Minderheitsrechte der
deutschen Minderheit zu gelangen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Das Folke des U-Bosttrages. Die deutsch-amerikanische
Schlichtungskommission hat entschieden, daß Deutschland ver-
pflichtet sei, den in Amerika lebenden englischen
Angehörigen von Opfern der „Lusitania“
Schadenersatz zu leisten. Die verschollenen, durch Schiffs-
brüche angetragenen Familien amerikanischer Staatsangehöriger
aus der Besetzung der „Lusitania“ belaufen sich auf rund
700 000 Dollar.

Sozialpolitik in Belgien. Die belgische Kammer hat einen
Gesetzesentwurf über Altersrentengewährung an An-
gestellte einschließlich Nebentätige grundlegend
angenommen. Die Kosten werden von Arbeitgebern, Unternehmern
und Staat gemeinsam getragen. Das Gesetz ertrifft sich auch
auf die in Belgien beschäftigten Ausländer, soweit ihr Heimats-
land belgischen Angehörigen gleichwertige Vorteile gewährt.

Vor den französischen Gemeinderäten. In der letzten
Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses der französischen
Kommunisten Partei (der Partei der Arbeiter) ist beschlossen
worden, daß bei den kommenden Gemeinderatswahlen genau wie bei
den Wahlen zum Parlament der Nationalen Front und der Kom-
munisten zu bekämpfen seien. Es sei notwendig, den Republi-

kanen in den Gemeinderäten die Mehrheit zu sichern, damit man
auch die Mehrheit in dem Wahlkörper erlange, der die Senatoren
zu wählen habe. Ueberall, wo die Partei stark genug sei, sollte
in den Wahlkampf zu gehen, werde sie allein gehen. Im übrigen
werde sie sich aber an das Kartell der Linken halten.

Der ungarische Fall Matteotti. In feierlicher Trauer haben
diesmal die ungarischen Arbeiter den Jahrestag eines der furch-
barsten Verbrechen des weißen Terrors begangen, das als der
ungarische Matteotti-Fall bekannt ist. Es sind jetzt fünf Jahre,
daß Somogyi und Sajo, beide Redakteure des ungarischen sozial-
demokratischen Blattes „Nepszava“ und Männer von sehr ge-
schickter Arbeit, um später als Skulpturen und verformte Leichen
aus der Donau gezogen zu werden.

Obwohl die Mörder in Budapest bald bekannt waren,
wagte niemand, sie anzuklagen, da sie unter dem persönlichen
Schutz Horváths standen. Edmund Berkeley, der damalige Minister
des Innern, hat selber selbst im ungarischen Parlament erklärt,
daß die Justizbehörden damals die Mörder feststellen und über-
führen wollten, daß aber die Militärbehörden die Angelegenheit
überdeckten.

Nunmehr haben die ungarischen Sozialdemokraten nach-
drücklich eine Anfrage in dieser Angelegenheit an die Regierung
gerichtet. In dem sie die Tatsachen noch einmal vor der Öffent-
lichkeit darlegen, erklären sie, daß sie den ungarischen Minister-
präsidenten Graf Bethlen für persönlich verantwortlich halten,
so lange dieses skandalöse Verbrechen ungeklärt ist.

Die sozialdemokratische Budapest „Nepszava“ veröffent-
licht am Donnerstag einen Erlaß, den der Auditor des Budapest
Militärkommandos am 5. Juni 1920 herausgegeben hat und
auf Grund dessen die beiden Mörder des Sozialisten
Somogyi, die Oberleutnants Komarac und Megay feierlich
zu je 30 Tagen Zuchthausstrafe verurteilt wurden. Das
war die ganze Strafe, mit der die beiden Offiziere ihre
Mordtat büßten.

Die polnische Anleihe in Neuseeland in Höhe von 25 Millionen
Dollar ist innerhalb zwei Stunden hoch abbezogen worden.
Die Anleihe wird mit 8 Prozent verzinst und zu 98 für 100 aus-
gegeben.

Die Bolener Messe ist nunmehr in eine internationale
Messe umgewandelt worden. Die erste internationale Ausstellung
findet in der Zeit vom 3. bis 10. Mai 1925 statt.

Reaktionäres Verbot in Estland. Das Sekretariat der sozia-
listischen Arbeiter-Internationale hat von der lettischen Sozial-
demokratie ein Telegramm erhalten, daß die lettische Regierung
beschlossen habe, im Hinblick auf einen blutigen Streik in
Riga zwischen Arbeiterpartei und Sozialisten, bei dem ein
Genosse getötet wurde, den Arbeiterpartei-Verband zu verbieten.
Die litauische Parlamentariermehrheit hat am Mittwoch diese Maß-
nahme der reaktionären Regierung gutgeheißen. Die lettische
Sozialdemokratie appelliert an alle Arbeiterparteien um Unter-
stützung in ihrem Kampf.

Neue politische Morde in Bulgarien. Die bulgarische
Telegraphenagentur meldet: In der letzten Zeit wurden einige
neue Morde gemeldet. In Medvo (Thessalonien) wurde der
Chef der Geheimpolizei, Kromonov, erschossen und der ihm
begleitende Sekretär des Bürgeramtes verwundet. In Sofia wurde
gestern Abend vor der Hauptkaserne die Schwärzwache ermordet, und
zu gleicher Zeit fiel der kommunistische Abgeordnete Lodor
Strochimiroff unter der Regel eines unbekannten Mörders, der
einen ihm verfolgenden Offizier verwundete und dann verfuhr.
Die Behörde ergreift angeblich strenge Maßnahmen, um der Tätig-
keit der Terroristen Einhalt zu tun.

Die Gefangenhaltung dreier Deutscher in Moskau veranlaßt
die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Interpellation.
Um sich gegen eventuelle Folgen dieser Verhaftung zu wahren, haben
sich die russischen Behörden veranlaßt, durch die „Iswestija“ die
angebliche Notwendigkeit der Verhaftung zu beweisen. Karl
Kundermann und seine beiden Begleiter wären von der
Organisation „Konst“ mit der Ermordung
Stalin und Trozkis beauftragt. Die russische
Regierung sei seit langem im Besitz amtlicher Nachweise über die
Spionagetätigkeit der drei Studenten. — Das ist schon darum
nicht wahrscheinlich, weil kaum eine jetzt schon fünf Monate
dauernde Untersuchung notwendig ist, wenn die russische
Regierung die „Beweise“ für die Schuld der Verhafteten
bereits seit längerer Zeit besitzt. Es gewinnt daraus den An-
schein, als ob die ganze Affäre lediglich als Druckmittel für
die Freilassung einiger in Deutschland wegen
Hochverrat verhafteter Bolschewiken dienen soll.

Ein neues Arbeiter-Tageblatt in Australien. Die Räte der
sozialistischen Tagblätter sind wieder um eins bereichert worden.
In Sydney (Australien) erscheint seit kurzem ein „Arbeiter-Tage-
blatt“, das trotz der kurzen Zeit seines Bestehens sich bereits einer
Auflage von 80 000 rühmen kann. Seit dem Kriege haben die
australischen Arbeiter große Anstrengungen gemacht, um eine
Tagespresse ins Leben zu rufen. Dies ist nun der erste Erfolg
und er soll nicht allein bleiben. Auch in Melbourne, der Haupt-
stadt von Victoria, soll bald ein sozialistisches Tagblatt erscheinen
und man darf hoffen, daß in absehbarer Zeit die Arbeiter-
bewegung in jedem der australischen Gliedstaaten über ein Tag-
blatt verfügen wird.

Aus aller Welt.

Flugzeuge mit Gold verschwinden.
Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß mehrere Flugzeuge,
die mit einer für die Schweiz bestimmten Goldladung an Bord,
in Gondon aufgeflogen waren und bei Paris eine Zwischen-
landung vorgenommen hatten. Wie jetzt aus Basel gemeldet
wird, sind die Flugzeuge seit zwei Tagen überfällig. Es wird
vermutet, daß sie infolge der Schwere der letzten Tage eine Not-
landung haben vornehmen müssen.

Gemaldebildhändler.
Aus dem Kölner Wallraf-Richartz-Museum ist ein
wertvolles Gemälde gestohlen worden. Es handelt sich
um ein kleines Holztafelbild des Meisters des Bar-
tholomäus-Altars, 30:25 Zentimeter groß, auf dem die
Madonna dargestellt ist. Die Madonna, deren blonde Locken aus
einem mit Perlen und Edelsteinen besetzten Goldreißer auf die
Schultern fallen, sitzt vor einem Brautkleppich und blickt auf das
rechte Kind, das in ihren Armen liegt.

Ein Vortrag morgen um 7 Uhr ist das Bildchen nicht an
seiner Stelle zu sehen. Um 1 Uhr wurde sein Verbleib fest-
gestellt. Da das Museum Montags erst um 12 Uhr geöffnet wird,
ist anzunehmen, daß der Dieb die Gemälde von 12 bis 1 Uhr zu
der Tat benutzt hat. Das Bildchen konnte er unter dem Namen
wegbringen. Der Täter hat, um das Verschwinden des Bildes
möglichst lange zu verheimlichen, den Koffer, dem es anhaftet,
mit der Aufschrift: „An Arbeitermedien fortgenommen“ versehen,
den er an einer anderen Stelle weggenommen hatte.

Die Sachverhaltung von Tante-Ann hat jeden einen vor-
trefflichen Gedanken praktisch verwirklicht, einen Gedanken, der
denken Personen und jeden, deren Selbstwertgefühl durch die
Dienste zu leiden bestimmt ist. Die Stadt hat nämlich den im
Zentralpark, auf dem Gelände des ehemaligen Schlosses
eine neue und weite Fläche überlassen, die die Arbeiterpartei der
Stadtverwaltung und der Gemeinde an sich ziehen sollen. Die
Arbeitnehmer sollen sich dort versammeln, um die Stadtverwaltung
zu unterstützen, die die Stadtverwaltung an sich ziehen sollen.
Die Stadtverwaltung soll die Stadtverwaltung an sich ziehen
sollen, die die Stadtverwaltung an sich ziehen sollen.

den Fahrentägern den gefährlichen Übergang über die Straße zu
ermöglichen.

Ein Gift-See.
Im Val Biota (Ramon Tessa) liegt ein See, der Nitro-
gen, der von zahlreichen Fischen der mannigfaltigen Arten
bevölkert ist und auch ein reiches Pflanzenleben teilt. Das Nitro-
gen hat aber die Wirkung, daß Fauna und Flora des Sees nur bis
in eine Tiefe von 12 Meter reichen. Genau von dieser Tiefe ab
ist das Wasser brenzlich mit giftigen Schwefelwasserstoffgasen ver-
mischt, daß alle Lebewesen, die sich darin aufhalten würden, zu-
grunde gehen müßten.

Die Papiererzeugung der Welt.
Seit dem Ende des Krieges ist die Papiererzeugung in allen
Ländern enorm gemachsen. Nur in wenigen Ländern, wie
Japan, England und Kanada, ist eine Verminderung der Pro-
duktion zu verzeichnen. In den Vereinigten Staaten hat die
Produktion um 33 Millionen Zentner in wieder höher auf
76 Millionen erhöht, in Deutschland, England und Frankreich
hat die Erzeugung eine Steigerung um 63 Prozent erfahren. Auf-
schlüsselweise ist vor allem auch die Statistik des Papier-
verbrauchs von Papier in den verschiedenen Ländern. So an-
nehmen in den Vereinigten Staaten um 100 Millionen Zentner in
Deutschland 27, in Italien 20, in England 21, in Frankreich 17,
in Rumänien 22, in Holland 20, in Österreich 16, in Japan 7,
in Spanien 4 und in Kanada 2 Kilogramm.

Ein amerikanischer polnischer Roman.
Der bekannte polnische Romanist Jeromski hat unter
dem Titel „Borcia“ einen neuen Roman veröffentlicht, dessen
Held einen wahren Sturm in den Herzen der polnischen
Leser weckt. Die Handlung des Romans ist eine Mischung aus
polnischem Leben und amerikanischer Romanwelt. Die Handlung
des Romans ist eine Mischung aus polnischem Leben und ameri-
kanischer Romanwelt. Die Handlung des Romans ist eine Mischung
aus polnischem Leben und amerikanischer Romanwelt. Die Handlung
des Romans ist eine Mischung aus polnischem Leben und ameri-
kanischer Romanwelt. Die Handlung des Romans ist eine Mischung
aus polnischem Leben und amerikanischer Romanwelt.

Arbeiterbildungsausschuss.

Sonntag, den 22. Februar, abends 7 Uhr, Oberster, Aula der Wittoriafschule, Bühnenstraße 9/10. Mitwirkende: Elisabeth Böhm (Gesang), Oberorganist Otto Burckert und Ulrich Fuzle (Klavier). Männenabteilung des Volkshors unter Leitung des Oberorganisten Burckert.

Reichshammer Schwaiger-Met.-Ges. Sonntag, den 20. d. Mis., 7 Uhr, Mitgliederbesprechung bei Heude. Montag, den 23. d. Mis., 7 1/2 Uhr, Mitgliederbesprechung, Berichterstattung von Regensburg.

Von den Arbeiterfreunden! Gruppe 3, Größchen, Sonntag, früh 7 1/2 Uhr, versammeln wir uns am Hohenzollernplatz. Wir gehen dann ins Freie und kommen mittags um 12 Uhr wieder zurück.

Jugendvorstellung im Volkstheater. Im kommenden Sonntag findet nachmittags um 4 1/2 Uhr im Volks-Theater eine Jugendvorstellung der Arbeiter-Jugend statt. Es wird Goethes 'Spätkorn auf Lauris' gespielt.

Wrestler Ballschule. In der Premiere des Marlowischen Schwanzes 'Die goldene Ritterzeit' am kommenden Sonntagabend im Thalia-Theater haben die Mitglieder der Volkshörne Eintrittskarten zu dem üblichen Einheitspreis in der Geschäftshalle zur Verfügung.

Die philosophisch-psychologische Section der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Kultur veranstaltet am Freitag, den 20. Februar, abends 8 Uhr einen Vortrag, in dem Privatdozent Dr. Kynast über die Grundfragen der Pädagogik sprechen wird.

Im nächsten Kranzgebäude V, Tiergartenstraße 1, ist die Erneuerung der Anordnungen beendet. Das Bad wird von Sonntag, den 21. d. Mis., ab, wieder wie bisher geöffnet.

Auf dem jüdischen Friedhof an der Döwitzer Straße werden folgende, seit länger als 24 Jahren belegte Grabstätten eingeebnet: Auf Feld 6 (Volkstheater-Gemeinde) die Grabstätten von Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren, belegt in der Zeit vom 14. Juli 1894 bis 14. Juli 1906, und zwar die Nummern 20740-21450 (26 Reihen) und Nummern 111-21027 (2 Reihen).

Die monatliche Gemeinde-Brosche ringt zurzeit schwer um ihre hohen Ziele zu erreichen. Durch die Inflation hat sie merkwürdige Vermögensschwäche erlitten und muß jetzt aus ihren Mitteln erhebliche Summen beschaffen.

Wegen Pflanzung wird die Niederlage umhüllend der Anweisung mit der Arbeiterfrage und der Gewerkschaft zum Güterbehörden Ober für die Zeit vom 23. Februar bis 14. März dieses Jahres für gut und Recht gehalten.

Einbruch. Am 17. Februar zwischen 10 und 12 Uhr nachmittags sind durch Einbruch von Schattschiffen aus einer Wohnung in dem Grundstück Schwaigerstraße 8 merkwürdig wertvolle Sachen gestohlen worden.

Gerichtliches.

Die Strafanträge im Fallsträngeprozess. Staatsanwaltschaftsrat Wapke nahm am Donnerstag nachmittags das Wort zum Strafmaß und beantragte, den Hauptbeteiligten an der Herstellung des Fallstranges mildernde Umstände zu setzeln.

Gewerkschaftsbewegung.

Der Kampf der Eisenbahner.

Eisenbahner, kauft sich ein enges Zusammen, stützt seine Organisation! Das war der Ruf, den der Deutsche Eisenbahnerverband nach der Umwandlung der Reichsbahn in eine Gesellschaft immer wieder an das Eisenbahnerpersonal richtet.

Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hat auf die Kündigung der Arbeiter- und Lohnparagrafen hin nichts Wichtiges zu tun gehabt als der Verantwortlichkeit mitzuteilen, daß eine Erhöhung der Löhne und Gehälter zwangsläufig zu einer Erhöhung der Eisenbahnpreise von mindestens 10 Prozent führen werde.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Man kann sich vorstellen, daß die Verwaltung mit einer förmlichen Heil die Einführung der wirtschaftlichen Betriebsführung erzwingen will, 'wollenkärzlich', wie die Verwaltung es aussieht. Alle Wirtschaftsverhältnisse, sowie die Organisation der Werkstätten sind völlig auf die neue Betriebsform eingestellt.

Beitrag der Reichsarbeitsverwaltung zur Klärung von § 16 des Schwerbeschädigtenengesetzes.

Der Schwerbeschädigten-Ausschuss bei der Reichsarbeitsverwaltung hat zu den von Ihnen gestellten Fragen über die Klärung von § 16 des Schwerbeschädigtenengesetzes noch keine Beantwortung gegeben.

Die Arbeitnahme über den von vereinbarten Parteien im Buchdruckgewerbe hat im Gau 'An der Saale' des Reichs der Deutschen Buchdrucker folgenden Ergebnis gehabt: 10 Stimmen für Ja, 57 Stimmen für Nein.

Warnung vor Jungs.

In den Berlin-Karlshof-Industriewerken in Berlin-Wilmersdorf haben 1200 Arbeiter im Streik. Die Firma hat in ganz Deutschland Streikbrecher angeworben, insbesondere aus der Zeitungsbranche und mit Hilfe nationaler Verbände.

Einigung bei Holle.

Der drohende Streit in der Berliner Meierei Holle durch einen am Mittwoch gefällten Schlichterspruch verblüht. Es hat einen Spitzstreik von 3500 Mann vor.

Welche Berufe werden von den Lehrlingen bevorzugt?

Der 'Lehrlingsrat', eine neue, von der Wiener Kammer für Arbeiter und Arbeitgeber herausgegebene Zeitschrift, berichtet, daß das Wechseln der Lehrlinge in den verschiedenen Berufen sich immer mehr nach der Seite der Lehrlinge verhält.

Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine Fragestellung beiliegen. Beantwortung erhalten unsere Leser nur auf Anfragen von den Redaktionsmitgliedern. Die Redaktion behält sich die Freiheit vor, die Fragen zu kürzen.

Letzte Wetternachrichten.

Table with 7 columns: Datum, Temperatur (heut, nach, seit 24 Stunden), Wind, Niederlag, Regen, Schnee, Wetter. Data for 20. 2. 26.

Das morgige Wetter.

(Vorhersage der Wetterwarte Ariertern bei Redaktionsstelle.) Unter der alten Neffkuppe, die sich mehrere Tage über die Neffkuppe erhob, hat die Luft nach Osten über Brandenburg und Mitteldeutschland herein.

Wetterhand

Table with 2 columns: Datum, Temperatur. Data for 20. 2. 26.

Wetterhand vom 20. Februar 1926. Temperatur (Mittel-Wert) 1.24, Maximum (Mittel-Wert) 2.26, Minimum (Mittel-Wert) -0.86.

Obst Care Anzeigen der Reichsarbeitsverwaltung. Die Reichsarbeitsverwaltung hat für die Klärung von § 16 des Schwerbeschädigtenengesetzes noch keine Beantwortung gegeben.

Advertisement for 'Die Welt' newspaper, featuring the title 'Die Welt' and the text 'das Tages-, Wochen-, Monats-, Jahresblatt'.

Advertisement for 'Obst Care Anzeigen der Reichsarbeitsverwaltung' with contact information and details about the publication.

Promenaden-Theater

Eingang Promenade (früher Zeisertor) Eingang Domänenplatz

Arbeiter,

Angestellte und Beamte

und alle, die um ihre Existenz kämpfen, kommt zu „Eurem“ Film, der in allen Groß- und Mittelstädten einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

Schmiede

Ersteht in „Eurem“ Film in Massen!

„Schmiede“ ist Bahnbrecher der Wahrheit.
 „Schmiede“ bedeutet den Beginn der Beachtung der Arbeit als Kulturfaktor.
 „Schmiede“ eröffnet den Reigen für tägliches Heldentum der Arbeit.
 „Schmiede“ erzwingt Bewundern und Anerkennung.

Dieser Film ist empfohlen durch:
Allgemeiner Gewerkschaftsbund
Allgemeiner freier Angestelltenbund
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund

Volkstümliche Eintrittspreise!

Täglich 5, 7 und 9 Uhr



Jugendliche um 5 Uhr die Hälfte!

Stadttheater.
 Freitag 8 Uhr: „Salome.“
 Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Cavalleria rusticana.“
 „Der Heilige.“
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung zu Heinen Dreien „Seitene Singspiele.“
 Sonntag abend 7 1/2 Uhr: „Die Hedermeus.“

Löbe-Theater.
 Tel. R. 6774 u. R. 6780.
 Freitag, abends 8 Uhr: Letzte Aufführung! Die tote Tante und andere Begebenheiten. Lustspiele von Curt Goetz.
 Sonnabend, abends 8 Uhr: Erstaufführung! „Die heilige Johanna“ Dramatische Chronik von Bernard Shaw.
 Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Zauberische Freuden! „Die heilige Johanna“ Schauspiel von Goethe.
 Sonntag, abends 8 Uhr: „Die heilige Johanna“ von Bernard Shaw. 200

Schauspielhaus
 Operettenbühne
 Tel. Ring 2545.
 Freitag
 Montag u. Mittwoch, abends 8 Uhr:
Gräfin Mariza.
 Sonnabend, Sonntag, Dienstag und Donnerstag abends 8 Uhr:
 Neu einstudiert!
Die lustige Witwe.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Thalia-Theater
 Dir. Barnay & Stössel
 Tel.: Ring 6700.
 Heute 8 Uhr:
 Zum letzten Male
 Ludwig
Thalia-Abend
 Sonnabend:
 Premiere
 Die kleine Elfenau
 Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
 Die Lokalbahn
 Die Mecklinger
 Heute, abend 8 Uhr:
 Die kleine Elfenau

Liebig
 Täglich 8 Uhr:
 Die
Variété-Revue

Jupiter Lustspiele

Westendstr. 50/52.
 Direktion:
 Leo Barsyacki.
 Nur Freitag - Montag!

Die langerwartete Filmoperette: Der Geigerkönig

Personl. Gastspiel des bekannten Gesangs-Ensembles aus „Spielmann“.
 Ferner bringen wir den herrlichen Bergfilm:
Die Besteigung der Dolomiten Nordtirols.
 Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt, jedoch nur Sonntag nachmittags 1/3 Uhr ermäß. Preise, 20 Pf. u. höher

Erw.- u. Fremden v. Herrn Wund unterzeichnet sind ab heute möglich! Erreich! Umfassend nur im Theater-Büro.

KW KAISER WILHELM THEATER
 Gartenstraße 85
 Nur Freitag bis Montag!
Harry Piel
 in seinen besten und wunderbarsten Sensations-Schlägen
„Auf gefährlichen Spuren“
 7 Akte.
 Ferner: Das glänzende Lustspiel
Die Reise nach dem Mars
 2 Akte.
 In der Hauptrolle: Harry Swast.

Circus Busch
 Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntag u. 3 Uhr
 Nur noch bis 22. Februar
 Kapitän Schmiedens
 weltberühmte
 One-walk-Lesung
 die gr. Liebesgruppe der Welt
 u. d. die große Gross-Prag.
 Zum Schluss von
 nur noch bis 1. März
 Bey name, große Erfolge.
 Das beste Musikensemble
1806 Königin Louise
 in 7 Bildern
 u. Deutschland's schönste Not
 und einen Ausblick:
 Das Wunderwunder. Aufgeführt
 in sich Volk Breslau 1913.
 Sonntag nachmittag
 Erwachsene und Kinder
 Halbe Preise.
 Vorv. Barsyacki u. Czernik.

Henthe's Etabl. „Zum Lindenpark“
 Cosel. 500
 Sonntag, den 22. Februar:
Bockfest
 Sonntag, den 1. März:
Große Faschnacht
 Es laßt freundlich ein B. G.

Hurra!
 das Friedens-3-Breit-Leiter für
Arbeiter, Maurer und Zimmerleute
 ist wieder da.
Leckerhosen mit und ohne Lutz
 sowie sämtliche Berufsbekleidungs.
 Ferner empfehle ich:
 1 Posten Herren-Konjunktur-Hosen v. 3.50 an
 1 Posten Herren-Jacke in Nadel-
 streifen u. anderen mod. Mustern v. 22.50 an
 Konjunktur-Jacke von 17.50 an
Bekleidungshaus
Eugen Hamburger
 Teichstraße 31, Ecke Spingstraße.

Lauten Gitarren Mandolinen
 Reiche Auswahl
 Mäßige Preise
Carl Gumbert G.m.b.H.
 Breslau I, H.
 45. Ollauer Straße 45

Seiden - Hüte Brokat - Hüte
R. Glücksmann
 Karlsplatz 31 700

Druckerei Voltwacht
 Breslau 2
 Glasstraße 4/6

BRESLAUER WELT-BÜHNE

Friedrich-Wilhelm Straße 35 - Vormalig Marmorhaus

Nur 4 Tage!
Zwei Frauen

Beginn Wochentags 3/4 6, 1/2 9 Uhr!
 Sonntags ab 3 Uhr!

in dem
Salson-Schlager:

„Südliche Liebe!“



von
Betty Blythe
 und
Liane Haid!

Erstaufführung!

In der Hauptrolle:
Pearl White
Die Abenteuerin von Paris!

„Terror“
Melene Lorbecks Abenteuer!

Die tollkühnste Sensationsdarstellerin der Welt
 Orchesterleitung: Fr. Heppner.

Wartburg Lichtspiele
Ab heute!
 Der gewaltige Film, welcher
 in der ganzen Welt das
 größte Aufsehen erregte!
„Das Findelkind“
 Am Eingang des Findelhauses steht der Spruch:
 „Mütter, die ihr Euer Liebestes herbringen,
 ohne Stande, Mitleid, Recht, Zucht, Ehren Schick
 zu überlegen!“
 Ferner: Das sensationelle Abenteuer:
Der Totenkampf um die Millionen!
 Sonntag nachm.: Große Kinderrezitation:
„Das Findelkind“ mit **Flx. u. Fox.**
 Einmal 2 Uhr. Einmal 30 Pf.

Paul Alter
 Kaiserstraße 17.
 Röhre Schmiedstraße, neben Ent-Schiff

Für die Frauen

Monat über Ehe und Familienglück

Macdonald hat kürzlich für eine Verbesserung, die keine Förderung eines Hilfswerts für trante Proletarier herausgegeben hat, einige warmherzige, von tiefer Kenntnis getragene Ausführungen über Ehe und Familienglück geschrieben, die auch über ihre unmittelbare Bedeutung hinaus die lebhafteste Beachtung verdienen. Nach seinen persönlichen Einleitungsworten führt Macdonald fort: „Unterliegen einem großen Mißverständnis, wenn wir unter dieser Ehe die glückliche ist, die sich Jahr für Jahr in den wackelnden Brauch im Kirchdorf Dumow in der Gasse mit demjenigen Ehepaar, das beschwören konnte, ein Jahr einen Tag lang nach der Verheiratung in ungezügelter Leidenschaft zu leben, von den Mitbürgern eine Speckkarte (die nicht mehr als ein Stück Fleisch enthält) zu empfangen wird.“ Eine Ehe, in der es nicht das eine und andere Konflikt gibt, ist im Gegenteil eine trübe Angelegenheit, die auch nur bei unempfindlich-stumpfen Menschen möglich ist. Der junge Mann oder das junge Mädchen, die für ihr ganzes Leben eine glückliche Fahrt erwarten, können sich, wenn ihre Erwartungen tatsächlich erfüllt, wirklich wenig beklagen. Das Leben ist voller Stürme, und das allerbeste, was man tun kann, ist nicht die Vermeidung jedes Lebenssturmes, sondern die Fähigkeit, in der Ehe ein festes Haus für einige Jahre zu bauen. Es ist nicht die Vermeidung jedes Lebenssturmes, sondern die Fähigkeit, in der Ehe ein festes Haus für einige Jahre zu bauen. Es ist nicht die Vermeidung jedes Lebenssturmes, sondern die Fähigkeit, in der Ehe ein festes Haus für einige Jahre zu bauen.

Das große Problem in der Ehe ist nicht die Frage, wie man sie zu vermeiden feiert, sondern die Frage, wie man die unheimlichen Stürme daran hindert, unter Lebenslicht zu gehen. Eine falsche Vorstellung vom häuslichen Glück ist gerade dazu angetan, das Schiff, das sich in einer vorübergehenden glücklichen Zeit befindet, reitungslos an den Felsen zum Scheitern zu bringen. Die „Speckkarte von Dumow“, wie ich sie als Ehepaar zu erkennen möchte, wäre eine Ehrengabe an diejenigen, die eingestehen, daß sie durch Trümpfen und Verzerrungen durchgegangen sind, aber auch erweisen, daß ihre gemeinsame Arbeit, die gegenseitige Verbundenheit so groß war, daß jene ohne tiefere Folgen geblieben sind, daß nur die Ober- und Unterseite ihrer Beziehungen erschüttert war, das Tiefste aber, das verbindet, davon nicht berührt worden ist.

Die Familie wird für ewige Zeiten die Basis für jedes glückliche Leben bedeuten. Alles, was die Familie erschüttert, stört deshalb auch den Staat. Das zeigt sich auf mancherlei Weise, aber vielleicht nirgends deutlicher als darin, daß beinahe alle Menschen, die auf dieser Welt etwas Besseres geleistet haben, eine Mutter bekamen, die auf die eine oder andere Weise ihren Kindern eine schöne Erinnerung für ganzes Leben hinterlassen hat. Von den Müttern wird der Weg durch das Leben geebnet und uns die rechte Kraft gegeben, ihn zu gehen.

Vielleicht bin ich auf dem besten Wege, allmählich zu denken, aber mit einem solchen Bild im Herzen befluge ich die Verlockungen zu künstlichen und schreienden Vergnügungen, die heutige Jugend aus dem Hause treiben und sie schließlich Kraft berauben, daheim überhaupt glücklich zu sein. Daß die Kraft des häuslichen Glücks nicht mehr so geprieselt wird, wie ein müde, ist ein Teil jener Anarchie, in die wir mehr und mehr hineingeraten. Es dürfte nicht eine solche Abneigung gegen Vorbereitung auf die häuslichen Pflichten bestehen, wie wir beobachten können, denn diese sind das wichtigste Ding im Leben, jedenfalls aber das erfreulichste. Wir können nicht alle die Außerordentlichen sein, aber jeder von uns kann ein nützlicher Mensch sein. Ein faderes Feuer daheim, ein blanker Tisch, ein Abend in Gesellschaft derer, die einem das meiste auf der Welt bedeuten — welcher Zwiesprachenlang, welche andere Vergnügung kommt diesem gleich! Was ist „Geselligkeit“, „Geselligkeit“ im Vergleich dazu!

Das steht freilich voraus, daß wir ein eigenes Heim, regelmäßige Arbeit, menschenwürdige Löhne haben. Aber für sich genommen, ohne die Fähigkeit, auch den rechten Nutzen aus ihnen zu ziehen, bedeuten sie kein Glück für uns. Sie dürfen deshalb aber nicht außer acht gelassen werden. Der Mangel an Arbeit, die genügenden Löhne — das hat manches Heim zerstört, manches gebrochen und manche Hoffnungen auf eheliches Glück in Felsen zerfallen. Die Ehe an sich ist nicht banterott, wie manche Leute meinen. Manche Menschen sind banterott, und banterott wird es, was sie antun; aber die gesunden und ordentlichen Leute es nicht dahin kommen lassen, daß diese Ausnahmen zum Normalzustand werden. Fehler über Fehler werden gemacht, und wir werden uns vor ihnen hüten. Aber wie das Frühjahr kommt, so wird auch die Ehe an sich ein Sommer werden, genau so werden Menschen sich bis ans Ende der Zeiten und des Menschenalters hoffnungsvoll zu gemeinsamem Leben vereinigen. Wir sind am Schluß eines jeden dieser Angelegenheiten interessiert wollen ihnen alles bestmögliche Glück wünschen. Dazu können aber am besten beitragen, indem wir alle eine gemeinsame Abneigung gegen die häusliche und hinterlistige Glücksmörderin „Romantik“ bilden, die eine solche trügerische Dummschmeichelei vor die Augen der Menschen bringt — genau so, wie man den Eseln vorm Mohrrüben beifügt, um sie irreführen zu lassen. Ehe ohne gelunden Menschenverstand und guten Humor ist gefährliches Wagnis, aber es ist tatsächlich genug und über genug von beiden auf Erden vorhanden, so brauchen wir nicht über die Zukunft zu verzweifeln.“

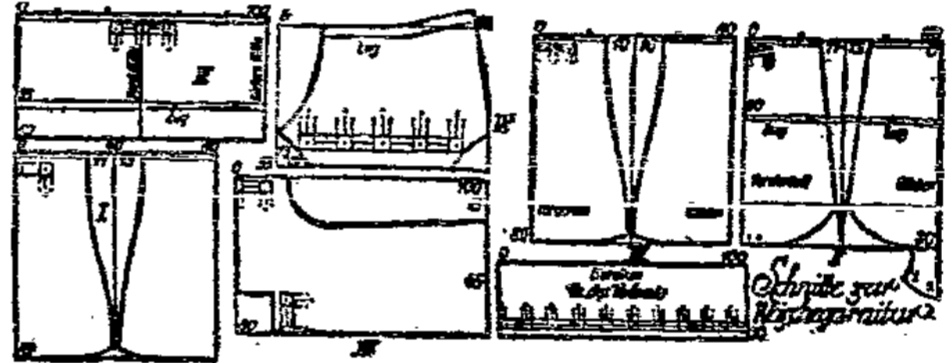
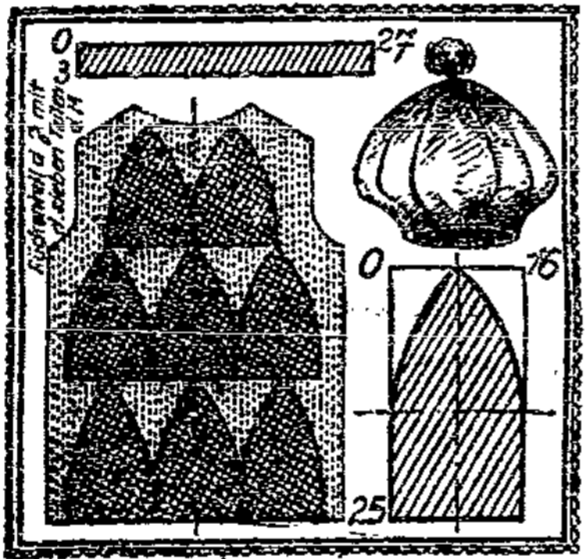
er Mönch und das alte Weiblein.

Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



J 8657 Schlichtes Kleid, auch für stärkere Figuren geeignet. Stoffverbrauch 2,10 m, 1,30 breit. Lyon-Schnitt, Gr. 44 und 46, 90 Pf. F 2002 Festkleid, auch aus Wolle oder Samt mit Stickerei, auch für ältere Frauen geeignet. Stoffverbrauch 3,30 m, 0,70 breit. F-Schnitt, Gr. 44, 90 Pf. J 8658 Sonntagskleid mit Krepplendensatz. Stoffverbrauch 3,30 m, 0,73 breit und 1 m, 0,70 breit. Lyon-Schnitt, Gr. 44 und 46, 90 Pf.



Maßangaben für die Normalschnitte der Wäschegarnitur. Die Normalschnitte sind auch fertig unter F. I-VI für je 40 Pf. erhältlich.

NEU FÜR ALTI!

Jungmädchenmütze aus dem Rückenteil einer alten Jacke

Bei Mänteln, Jacken usw. wird das Rückenteil am wenigsten angegriffen, und darum läßt sich dieser Teil auch schon bei ganz abgetragenen Sachen meist noch verwenden. So z. B. kann man aus einer alten Plüsch- oder Wolljacke, deren Ärmel- und Vorderseite schon arg abgestoßen sind, den Rücken zu einer hübschen Jungmädchenmütze verarbeiten. Den Schnitt stellt man sich aus Papier her und legt ihn, wie auf der Zeichnung angezeigt, auf. Hat man die einzelnen Teile zusammengesetzt, schneidet man aus schwarzem Satin den Bündchenstreifen zu. Dieser wird nach innen eingenaht, so daß die Mütze um den Kopf herum fest anschließt. Eine dicke Seidenquaste, schwarz oder farbig, bildet oben den Abschluß.

SCHNITTMUSTER ZU ALLEN HIER WIEDERGEgebenEN MODELLEN

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

stark, und der gute Esel, der machte es auch nicht mehr sehr lange, dann lag er eines Morgens tot im Stall. Und als ich euch, Hochwürdigster Herr, heute morgen auf der Kanzel auch mit solch harte Stimme anfangen hörte mit Schreien, da mußte ich immer an den lieben Esel von meinem seligen Mann denken. Der hatte auch solch eine starke Stimme wie ich!“

Der Mönch hatte schon geschwiegt, er habe sich mit seiner Predigt eine besondere Gabe des Weibchens verdient, aber nun ward es ihm doch lauer, seine Kräfte zu bewahren, da er sich so vergiffen sah. Und unwillig knurrend ging er weg.

Wer denkt bei dieser Geschichte nicht an die Leute, die so gerne das Maul voll nehmen und auch schreien und meinen, damit die anderen Menschen für sich einnehmen zu können, und sie sind dann doch nur Maulschweine wie der Pfaff, der das einfältige alte Weibchen an ihren Esel gemahnte.

Es war einmal ein armes Paar.

In französischen Blättern macht folgende Geschichte, die wie ein Märchen klingt, die Runde: Ein in den einfachsten Verhältnissen lebendes Holzschuhmacherpaar, das in Trévol bei Cognac (Departement Allier) lebt, hat ganz wie im Märchen ein Leben in Reichtum ausgeschlagen und ist nach seiner einfachen Hütte zurückgekehrt. Es handelt sich um ein Ehepaar Fradin in Trévol, das im letzten November geheiratet hatte; die Frau war in der öffentlichen Färberei erpogen worden, da ihre Eltern unheimlich waren, und war mit 17 Jahren in Dienst bei fremden Leuten getreten. Fradin war ein ehrlicher Mann, der als Holzschuhmacher sein färgliches Brot verdiente. Eines Tages hielt ein elegantes Auto vor dem Häuschen des Schuhmachers; ein älterer Herr, der nur englisch sprach, stieg aus, und als er Frau Fradin sah, begrüßte er sie als seine Tochter und forderte sie auf, mit zu ihm nach Paris in sein schönes Haus zu kommen, wo sie sorglos und in Reichtum leben könne. Frau Fradin war den Erklärungen des Fremden gegenüber zuerst sehr misstrauisch, als er ihr aber sagte, daß sie am linken Oberarmel eine Narbe habe, die sie infolge einer Mißhandlung ihrer verstorbenen Mutter davongetragen habe, ließ sie sich überzeugen; daß der reiche Amerikaner wirklich ihr Vater sei. Wie ihr dieses ergab, war sie in England geboren. Ihre Mutter hatte sie häufig mißhandelt, so daß man das Kind bei Eltern wegnahm und in Paris, der Heimat der Mutter, in Färberei gab. Der Vater hatte sich später von der Mutter getrennt, aber noch nach Amerika ausgewandert, wo er in Färberei das Brot erwarb, bis er zum reichen Manne

machte. Als das Prohibitions-Gesetz kam, hatte er bereits ein großes Vermögen erworben und nicht mehr nötig, zu arbeiten. Der Wunsch erwachte in ihm, seine Tochter zu suchen, und er fand sie nach vielen Nachforschungen in der armen Schuhmachersfrau in Trévol. Nach reiflicher Überlegung mit ihrem Manne zog das Ehepaar Fradin nach Paris in die glänzende Wohnung des Vaters. Der Vater, der für seine Tochter einen höheren Eheplatz hatte, versuchte, sie zu überreden, sich von ihrem Manne zu trennen und ihm nach Amerika zu folgen, wo sie eine angemessene Heirat machen könne. So kam es bald zu Streitigkeiten zwischen dem Vater und dem jungen Paare, so daß das Leben in der reichen Umgebung für dieses viel von seinem Reiz verlor. Die junge Frau kam zu der Überzeugung, daß sie ihren Mann nicht aufgeben könne, und sie entschloß sich, mit diesem in ihr einfaches Heim nach Trévol zurückzukehren und ihrem Vater seine Millionen zu überlassen.

Gebärmutterkrebs.

Eine der unheimlichsten Krankheiten ist das Uterus-Karzinom, der Gebärmutterkrebs; hiervon sind jährlich über 25.000 Frauen in Deutschland an dieser Krankheit, die bei einer recht zeitigen Erkenntnis und operativen Behandlung heilbar ist. Die Aufgabe der Kreisläufe muß es deshalb sein, über diese schleichende und zu Anfang fast ohne nennenswerte Beschwerden verlaufende Krankheit das große Publikum aufzuklären. Wesentlich aber ist, um eine großartige Bekämpfung zu ermöglichen, die sogenannten Frühstadien, d. h. die Chancen bei möglichst frühem Beginn ihres Leidens zu erfassen. Die hauptsächlichste Ursache einer Verengung des Beckens ist die Unachtsamkeit der Frauen, die sich häufig unregelmäßigen Menstruationen und reichwässrigen Ausflüssen in den Wechseljahren nicht die nötige Aufmerksamkeit widmen und annehmen, wenn die Blutung nach einiger Zeit von selbst steht, es sei nicht nötig, deswegen zum Arzt zu gehen; ein weiterer Grund ist ein ganz und gar unangebrachtes Schamgefühl bei vielen Frauen, das diese hinder, bei solchen Erscheinungen bei einer ärztlichen Untersuchung zu unterlassen. Jede Frau muß deshalb, wenn sie während der Wechseljahre und ganz besonders lange Zeit nach Aufhören der monatlichen Blutungen wieder ein Unwohlsein hat, zu einem Arzt gehen, da bei solchen Erscheinungen immer ein Krebsleiden zu befürchten ist. In diesem Falle ist eine ärztliche Untersuchung besser, als jede Selbstheilung gegen überlistige Bekämpfer, denn die sich selbst in die Hände führen auszuheilen.

Nur noch
3 Tage

WEISSE WOCHE

Versäumen Sie nicht, von dieser einzigartigen Verkaufs-Veranstaltung Nutzen zu ziehen
Besichtigen Sie unsere Außen- und Innendekorationen!

Freitag
Sonnabend
Montag

M. CENTAWE

Am 17. Februar, abends 10 1/2 Uhr, verschied unser Mitglied, die Genossin
Klara Jung
im Alter von 47 Jahren.
Ehre ihrem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein.
Die Trauerfeier findet Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Halle des israelitischen Krankenhauses statt — Die Einäscherung wird noch bekanntgegeben. —
Distrikt 5.

Am 17. Februar, abends 11 1/2 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser langjähriges Mitglied, Genossin
Klara Jung
im Alter von 47 Jahren.
Ein bleibendes Andenken werden ihr bewahren
Die Genossinnen u. Genossen des Distrikts 5.
Trauerfeier findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Halle des israelitischen Krankenhauses statt.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.
Am Mittwoch, den 18. Februar, verstarb nach kurzer Krankheit unser Kollege
Johann Schwehofer
im Alter von 59 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 21. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Dorotheen-Friedhof, Steinstr.

Deutscher Bauergewerksbund.
Am 18. Februar 1925 starb unser Mitglied, der Bauhilfsarbeiter
Wilhelm Lorenz
im Alter von 78 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.
Beerdigung Sonnabend, nachm. 3 Uhr, von der Halle des St. Johannes-Friedhofes, Ende Lobstr.

Deutscher Metallarbeiterverband
Am Mittwoch, den 18. Februar, 2 Uhr nachm., verstarb unser Freund und langjähriger Verbandskollege, der Chirurgen-Assistent
Ernst Trepte
im Alter von 64 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Einäscherung findet am Dienstag, den 24. Februar, in Hirschberg statt.

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich beim Einkauf von Möbeln jeder Art an den Volkspreiserhaltungsstelle? Wohngüter zu wenden. Kredit - Bewilligung an Selbstverwandter. Einbehalts mitbringen.
Einige Vertreter und Makler in Breslau
Berliner Straße 2.

Welche Firma?
Sucht die Erziehung eines Kompagnonensystems in verkehrswirtschaft. Suchst du die besten? Übernehme auch als Beamter die Bestimmung.
O. H. S. L. 221 a. b. G. p. h. 30.
Ein freundschaftliches
Logis für Herren
in 21. Zimmer. Offener unter 21. 129 um die Gehälter Halle der Bollmühle. 7170

Ein gutes Menschenherz hat aufgehört zu schlagen.
Am 17. Februar verschied nach kurzem, sehr schwerem Leiden meine innig geliebte und treusorgende Frau und liebevolle Mutter ihrer Kinder
Frau Klara Jung
im Alter von 47 Jahren.
Ich verliere in ihr, nicht nur die liebevolle Gattin, sondern auch die aufopfernde Lebensgefährtin, welche im Kampf ums tägliche Brot mir treu zur Seite stand.
Die Trauerfeier findet Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr, in der Halle des israelitischen Krankenhauses, Eingang nur Menzelstraße, statt. Kranzspenden an diesem Tage verboten.
Die Beisetzung der Urne wird noch bekanntgegeben.
Dies zeigt, um stille Teilnahme, bittend an
Der trauernde Gatte
nebst Kindern.

Nachruf!
Ein edles Menschenherz hat aufgehört zu schlagen.
Am 17. Februar entriß der unerbittliche Tod unserer Freundeskreise die Gattin des Packmeisters Jung
Frau Klara Jung
im Alter von 47 Jahren.
Eine echte Vorkämpferin des wahren Sozialismus der Nächstenliebe, hat sie sich mit ihrem stillen Wirken in den Herzen derer, die ihr nahe stehen dürfen, ein unauslöschliches Denkmal des Dankes und der Verehrung gesetzt. Tief erschüttert stehen wir an der Bahre der allzufrüh Verschiedenen. Immer wird ihr Andenken in uns fortleben.
Friede ihrer Asche!
In treuer Freundschaft
Georg Schulz und Familie, Trebaltz (Stein)
Paul Schubert und Frau, Breslau.
Eberhard Funke und Familie, Breslau.
Trauerhaus: Sonnenstraße 2.

Ronturmaschinen-Verkauf!
Das zur Ronturmaschine des Johannes Schumann (Lithographenschuhhaus) in Breslau, Haderstr. 6, gehörige Schuhwarenlager soll einzeln oder partiellweise verkauft werden. Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.
Der Verkauf findet täglich vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-7 Uhr im Geschäftsfloß Haderstr. 6 statt.
Emil Neumann,
Ronturverwalter.

Kein Laden! Keine Spezial!
Brande dringend Geld!!!
Verkaufen Sie nicht die günstigste Gelegenheit!
Eleganter Anzug nach Maß
moderner Stoff, gute Zubeh. tadelloser Sitz
7169 **nur 28.50**
Stoffe verarbeitet mit guten Zubeh. für nur 13 Mk.
Große Lager in Anzug- und Kostümfabrik von 2.50 an.
Teufelberg geschneidert!
Tuchhaus Chemowitz
Sadownastraße 4, III. Etage.
3 Minuten von Hauptbahnhof

Proletariat!
Bessert die Hindernisse des Sprachbruchs! Lest die Weltzeitschrift **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird.



Bestes und preiswertestes Konservierungs- und Putzmittel für Schuhwerk.
Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Drogeriegeschäften

Flotten Zeichner
suchen für Siegnis, möglichst unwesentlich. Persönliche Vorstellung Breslau, Ring 48.
Caro & Ries G. m. b. H.
Grenzfelderstraße 7171

Besie
Billige Linoleum, Wachstuch, Gräbchenstr. 7, Lützsch.
Blie
bei allen Einkäufen stets die innersten unserer Zeitung zu berücksichtigen.
Käufe
Händlerweg, 11. Preis Schöb, Gärtnerei, 11. Garn, 11. Preis Schöb, Gärtnerei, 11.
Berthold Lippert, Straße 15

Tüchtige selbständige Jacken-Arbeiterin, Rock-Arbeiterin, Tailen-Arbeiterin
bei dauernder Arbeit sucht
M. Gerstel
Schweidnitzer Str. 10/11, Hofplatz

Eröffnung Sonnabend
Berufskleidung am Wachtplatz
Ring 1724 Inh. E. Abraham Ring 1724
Friedrich-Wilhelmstr. 12

Bekleidung für alle Berufe
Windjacken, Breches-Rosen. * In Ausführung Sonderpreise.
Billigste Berufskleidung für Herren, Damen, Kinder, Studenten, Geschäftsleute usw.
Verwand nach messigen franco per Nachnahme.

Neugegebene vorbehalten! Günstig nicht gesteuert!
Spottbillige Reste
bringen wir — solange Vorrat —
ab Freitag, den 20. Februar, in 4 Serien zum Verkauf:
Serie I 45 P.
per Meter regulärer Wert bis 1.25 Mk.
Serie II 75 P.
per Meter regulärer Wert bis 1.25 Mk.
Serie III 95 P.
per Meter regulärer Wert bis 2.25 Mk.
Serie IV 1.25 P.
per Meter regulärer Wert bis 2.25 Mk.
Hemdstock, Hemdenbarchent, Handtuchstoffe, Velour, Motten- und vieles andere.
Linnen, Bismarckstoffe, Züchen, Negligébarchent, halber Schellen, Kleiderstoffe, feine Handtuchstoffe, Regatta, bedr. Clevoil, Elze, Druckmatten, Zephr, Oxford, Fanny und vieles andere.
Eiderbarchent, Is Perkal, Küperbarchent, Is Molton, weiß und lila, Schürzenbarchent, Indigo, Kreppon 120 cm, Aermellinter und vieles andere.
Watte, Dunst, gelbes, gelbes, Schürzenbarchent, Linnen, weiß 120 cm, Matrasendrell, einf. Satin und vieles andere.
Die Reste eignen sich vorzüglich zur Anfertigung von Leinwand- und Bettwäsche, Stossen, Kleider, Unterwäsche, Schürzen, Oberbekleidung, Handtaschen und zu hunderten anderen Zwecken — Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit, häufig einzukaufen, sobald sie, da sonst selten der große Vorrat vergriffen ist.

Weißbart & Co., Reuschenstr. 3/A am Bücherplatz